

Seltene Waldwasserläufer in neuer Blänke gesichtet

Erste Erfolge beim Projekt der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz

MELLE. Über erste Fortschritte im Feuchtgebietsschutz freuen sich die Stadt Melle, der Landkreis Osnabrück, die Naturschutzstiftung des Landkreises, der Unterhaltungsverband Nr. 29 „Else“ und die Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) als Kooperationspartner des SON-Projekts „Stauwiesen – Lebensräume für Wat- und Wasservogel in der Hase-Else-Niederung. So wurden sogar schon vier seltene Waldwasserläufer in einer neu angelegten Blänke in den Maschwiesen beobachtet.

Die Beteiligten hatten sich in einer gemeinsamen Erklärung für das Feuchtwiesenprojekt ausgesprochen (wir berichteten). So konnten kürzlich in den Melle Maschwiesen Bagger bei der Schaffung von Flachwasserzonen (Blänken) beobachtet werden.

Nach bereits angelaufenen Extensivierungsmaßnahmen und umfangreichen Bodenuntersuchungen erfolgte jetzt als weiterer Schritt auf dem 10 ha großen Bereich die Anlegung einer ersten Flachwasserzone. „Finanziert wird diese Maß-

nahme durch die Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück“, so Wolfgang Marks von der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück. „Hier sollen zukünftig Wat- und Wasservogel einen geeigneten Lebensraum vorfinden. Aufgrund der einsetzenden Schlechtwetterperiode konnten die Arbeiten wegen der schwierigen Bodenverhältnisse noch nicht beendet werden. Sobald die Witterung (entweder starker Frost oder längere Trockenheit) es zulässt, sollen die Arbeiten fortgesetzt

werden“, erläuterte Marks den aktuellen Stand.

Feuchtgebiete zählen zu den gefährdetsten Lebensräumen überhaupt. Viele der von ihnen abhängigen Tier- und Pflanzenarten gehen in ihrem Bestand zurück, einige sind sogar vom Aussterben bedroht. Für eine ganze Reihe spezialisierter Vogelarten tragen feuchte Areale wie das Projektgebiet zur Vernetzung ihrer Brut- mit ihren Überwinterungsbiotopen bei. Dass dies nicht nur Theorie aus dem ökologischen Lehrbuch ist, belegen aktuelle

Beobachtungen von SON-Ornithologen. Die Experten der Stiftung sichtigten vor wenigen Tagen vier Waldwasserläufer auf der neu geschaffenen Blänke. Wer glaubt, bei Waldwasserläufern handele es sich um sonderbare Sportler, die durch Wald und Wasser joggen, irrt sich. Tatsächlich handelt es sich um seltene Vögel, die auf dem Weg von ihrem Brutgebiet in Sibirien in ihr nordafrikanisches Winterquartier im Grönegau rasten. Für die Naturschützer ein erster Beleg für den Erfolg des Projekts.



In den Maschwiesen wurden mit Hilfe von Baggern Flachwasserzonen (Blänken) angelegt.

Foto: privat